

Basisgruppe Physik - Studienrichtungsvertretung

Zwischen 5 und 10 StudentInnen sind es, die sich alle zwei Wochen in der alten Technik treffen, um von sich behaupten zu können, der Basisgruppe Physik anzugehören. Erstes Ziel der Basisgruppe sollte es sein, mit möglichst allen Studierenden unserer Studienrichtung in Kontakt zu sein, um die Bedürfnisse der "Basis" in die Arbeit der Studienrichtungsvertretung einfließen zu lassen. Wegen der relativen Übersichtlichkeit unserer Studienrichtung ist dieser Vorsatz (hoffen wir zumindest) noch realisierbar.

Die selektiven Methoden, die in den letzten Jahren, besonders in den unteren Semestern, immer mehr um sich gegriffen haben, haben zur Folge, daß eine ungezwungene, universitäre Atmosphäre einem Klima

der Konkurrenz- und Prüfungsangst weichen muß. Diese Klimaver-schlechterung einzig den steigenden Hörerzahlen in die Schuhe zu schieben, ist zwar der einfachste, sicher aber nicht der richtige Weg. Kritische Mitarbeit und 'akademische Diskussion' sind eben nur dann möglich, wenn man nicht gleichzeitig um seinen Arbeitsplatz bangen muß.

Neben dem Interesse an einer interessanteren und sinnvollerem Studiengestaltung, das die meisten von uns zur Mitarbeit in der Basisgruppe bewegt hat, ist uns gemeinsam, daß wir diverse honorige Ämter und Pöstchen bekleiden, die während der letzten zwei Jahre einiges an studentischer Freizeit und Energie absorbiert haben. Die Produkte dieser Arbeit sind hoffentlich auch einem Außenstehenden nicht immer verborgen geblieben. Wesentliche Schwerpunkte waren etwa:

- Erstsemestrigentutorium
- Mitarbeit an Lehrveranstaltungen (Orientierungseinheit, Soziale Technik)

- Übergangsbestimmungen für den neuen Studienplan
- 'Öffentlichkeitsarbeit' in Form von Natan- und Physik-Info-Artikeln
- Aufrechterhaltung von Kontakten zu anderen Physik-Fachschaften

Und nachdem heuer einige hoffnungsvolle und unverbrauchte Jungtalente kandidieren werden, wird in den nächsten zwei Jahren nicht viel Arbeit liegenbleiben:

- Der ganz neue Studienplan muß in Angriff genommen werden
- Zukünftige Erstsemestrige lehren nach Tutoriumsbetreuung
- Laborplätze sind nach wie vor Mangelware (Was täte die Basisgruppe ohne solche Dauerbrenner?)
- Eine Lehrveranstaltungsanalyse soll auch die letzten Unmöglichkeiten in unserem Studium aufdecken helfen

- 1 Stefan Eder
- 2 Michael Willingshofer
- 3 Christoph Brandstätter

4 Hermann Schranzhofer

5 Mathias Mayr

6 Jürgen Stampfl

Hermann Schranzhofer 2. Semester Technische Physik

Ich bin schon relativ früh über das Tutorium und die Orientierungseinheit zur Basisgruppe Physik gestoßen und habe bald gemerkt, daß man als Student einiges in Bezug auf Studien-organisation verändern kann. Hierbei interessierte ich mich am Anfang vor allem für die begrenzten Praktikumsplätze für Experimentalphysik (wobei wir in dieser Sache leider noch nichts erreicht haben). Über Aktivitäten im Rahmen der ÖH kann ich ansonsten noch nicht berichten, hoffe aber aufgrund meines frühen Beginns genügend Zeit für sinnvolle Aktionen zu finden.

Michael Willingshofer

Ich bin jetzt im 6. Semester und seit ungefähr einem Jahr bei der Basisgruppe Physik. Meiner Meinung nach ist es wichtig, daß Studenten versuchen ihr Studium mitzugestalten. In dieser Hinsicht ist die Basisgruppe ein guter Ansatz, da hier Studierende aller Semester vertreten sind. Ich hoffe, dadurch die Universität aus einem anderen Blickwinkel kennenzulernen und den Professoren erkennen zu geben, daß die Studierenden sehr wohl an zeitgemäßen Inhalten in ihrem Studium interessiert sind.

Christoph Brandstätter

Ein an ökologischen und volkswirtschaftlichen Belangen interessierter Student, 8. Semester. Ich arbeite seit gut 2 Jahren in der Basisgruppe mit. In meiner konkreten Arbeit versuche ich zwischen persönlichen und gemeinschaftlichen Interessen abzuwägen und mich in verchiedenen Bereichen zu engagieren. Zu diesen gehören nicht nur Studienbedingungen (Laborplätze, Qualität der Vorlesungen...), allgemeine Uniangelegenheiten (interdisziplinäre Ausbildung, Studentenaustausch...) sondern auch gesellschaftliche und politische Belange, die unser Leben direkt berühren.

Jürgen Stampfl (8. Semester)

Mittlerweile bin ich schon das dritte Jahr in der Basisgruppe aktiv. Die Gründe für meine Mitarbeit sind nach wie vor dieselben wie am Anfang meiner ÖH-Tätigkeit: Die Wahrung studentischer Interessen ist nur durch studentisches Engagement erreichbar. Und wenn wir auch nicht immer alle unsere Ziele erreicht haben, so bleibt doch das befriedigende Gefühl, widersinnige 'Tatsachen' nicht kommentarlos hingenommen zu haben.

Mayr Matthias aus Bludenz/Vibg.

Ich studiere seit 1987 und stieß 1988 zur Basisgruppe. Seit den ÖH-Wahlen bin ich Mitglied der StuKo, Fachgruppenkommission, Planungskommission und Fakultätsvertretung. Wichtig ist mir nicht, allgemeine politische Prinzipien und Dogmen auch auf Uni-Ebene umzusetzen, sondern den Uni-Alltag für uns angenehmer zu gestalten. Wenn es Dich drängt, mir einen Teil der Arbeit abzunehmen oder Du dich auch nur informieren willst, dann schau bei uns vorbei oder ruf mich einfach an! (34 85 98)

Stefan Eder , 8. Semester

Mein (noch) edler Beweggrund, in der Studienrichtungsververtretung mitzuarbeiten, ist vor allem die Absicht, die während der letzten Jahre gemachten guten und schlechten Erfahrungen in Vorschläge zur Verbesserung der Studiensituation umzusetzen bzw sie dann auch durchzusetzen.